

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
33 (1919)**

270 (18.11.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-41856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-41856)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einjähr. Bringerlohn 2.50 Mark, bei Abholen von der Expedition 2.20 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 6.30 Mark, monatlich 2.10 Mark ausfall. Beleggeld.

Republik

Bei den Inserenten wird die einjährige Kleinzelle oder deren Raum für die Inserenten in Kämpfer-Willkürschriften und Umwegen, sowie der fiktionalen mit 45 Pf. berechnet, für ausmüßige Inserenten 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kleinzelle 2 Mark. Platzverdrängen unerschindlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Dienstag, 18. November 1919 * Nr. 270

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1068

Eine russische Armee unter deutschem Oberbefehl.

Ueber die Republik Birkenfeld

Von Paul Sog.

In den letzten Tagen gingen durch die Presse verschiedene Nachrichten über die Lage in der ostfriesländischen Provinz Birkenfeld und ihre Entlohnung nach dem Wahlresultat. Die Nachrichten sind zum Teil unrichtig, zum Teil unvollständig. Als Vertreter der Stadt Oberstein im ostfriesländischen Landtage fühle ich mich veranlaßt, aus eigener Wahrnehmung und amtlicher Berichterstattung über die Lage ausführlich zu berichten.

Künftig sei bemerkt, daß es vorläufig nicht angebracht ist, an den Vorgängen in Birkenfeld billigen Miß zu üben und eine Billigkeit daraus zu machen. Es haben eine sehr ernste Seite und sind von hochpolitischer Bedeutung. Was die auf revolutionärem Wege zur selbständigen Republik angewandene Provinz territorial noch so unbedeutend scheinen und die Regenten Jöller, Sautz, Valtes und Genossen als Persönlichkeiten noch so minderwertig sein, hinter ihnen steht der französische Administrateur mit seiner Militärmacht, der, solange der Friedensvertrag noch nicht in Kraft getreten ist, Birkenfeld nach Kriegsmacht behandelt. Die führenden politischen Persönlichkeiten, besonders von der sozialdemokratischen und deutschdemokratischen Partei, haben erfahren, was es heißt, intern Kriegszustand den deutschen Standpunkt zu haben und auch für die zukünftige Zugehörigkeit Birkenfeld zum Deutschen Reich, zur großen deutschen Republik, einzutreten. Die Loslösung Birkenfelds von Oldenburg ist ganz und gar eine deutsche Frage. Es handelt sich darum, daß Birkenfeld nicht zum Feind wird, um eine rheinische Republik nach Dortmundern Muster und der Franzosen Beispiele von Deutschland abzugeben, oder Birkenfeld dem Saargebiet anzugliedern unter der Begründung, daß weder die Birkenfelder Bevölkerung noch die Reichsregierung zustimmen werden. Eine unvernünftige Verwaltung heraufzuziehen. Was hat es für einen Sinn, über den verarmten und elenden der Provinz Jöller und seine Nachkommen zu lachen, wenn die Organe des Deutschen Reiches nicht die Macht haben, ihn unter der Ägide des Landes- und Provinzvertrages vor das Forum eines Gerichtes zu ziehen? Jöller lebt bürgerlich in Bückeburg oder sonstwo. Der Militärverwaltungsrat und die hohe Kommission in Stöbber mit dem französischen Senator Tirard an der Spitze, sollten ihn und erklären das Saargebiet als eine aus den politischen Verhältnissen sich resultierende Sandlung. Die Ägide der Provinz der Reichs- und oldenburgischen Regierung ist wirkungslos verfallen. Ein solcher Zustand in der großen deutschen Republik ist zum Verhängnis, aber nicht zum Tode.

Die Birkenfelder politische regsame Bevölkerung, die sich für das gemeinsame Ziel zusammenschlossen hat, steht als Botschafter gegen eine Unvernunft im Kampf für die Einheit und Unteilbarkeit der deutschen Republik, der eine bessere Würdigung im Reich finden müßte, als er bisher gefunden hat. Die Wahl am 26. Oktober, die nach den Erklärungen der Revolutionskommission der Republik eine gesetzgebende Körperschaft geben sollte, obgleich der Landesauschuss nur eine kommunale Körperschaft sein kann, ist ein Sieg in diesem Kampfe. Seine Bedeutung hat die revolutionäre Regierung wohl begriffen. Es ist richtig, was gestern in der Republik berichtet worden ist, daß die Männer dieser Regierung wegen des Wahlausfalles und des Nichttritts Jöllers, der nach dem Schreiben an Valtes und Sautz vom 26. Oktober, also vor Bekanntwerden des Wahlergebnisses, zurückgetreten war, sich an den Abgeordneten Dörr gewandt haben, er möge ihnen raten und helfen, die Regierung wieder vollständig und arbeitsfähig zu machen. Es muß gesagt werden, daß der Nichttritt Jöllers die Arbeitsfähigkeit oder -unfähigkeit nicht verändert hat. Um zu arbeiten war der Student Jöller nicht in die Regierung eingetreten.

Der Sieg der vereinigten deutschen Parteien wäre noch viel größer und die Ablehnung der revolutionären Regierung noch entscheidender gewesen, wenn nicht kleinliche Wirtenschaft und ökonomische Eitelkeit sich doch so breit gemacht hätten. Beinahe 800 Wähler der Stadt Birkenfeld, über 900 Wähler der Bürgermeisterei Norderden und 125 Wähler der Bürgermeisterei Herrfing stimmten für die Liste Valtes, also für die Fortsetzung Birkenfelds von Deutschland. Das ist ein Beweis für die politische Befähigung der Birkenfelder, bei einem Siege der vereinigten politischen Parteien würde der Sieg der Regierung von Birkenfeld nach dem sozialdemokratischen Oberstein oder dem demokratischen Dörr verlegt werden, für Wahrheit hielten.

Die U. S. P. in Oberstein wurde zum Vornachfolger dieser löblichen Sorte von Revolutionären. Der Verein forderte offiziell die Wähler auf, die Liste Valtes zu wählen. Am Abend vor der Wahl fand aber der bisherige gemeine Vorsitzende des Vereins den Mut, gegen dieses Bündnis zu protestieren und seine Genossen vor der Wahl von Valtes und Genossen zu warnen. Er empfahl Stimmhaltung. Doch

fordern sich 46 geistig Blinde, die für die Republik Valtes von der Franzosen Gnade ihre Stimmen abgeben.

Auf den Militärverwaltungsrat Postian und die hohe Kommission hat der Wahlverlust auch Eindruck gemacht. Das kann man aus der Tatsache schließen, daß er die Lage nach der Wahl die Abg. Dörr und Sartong zu sich berief und mit ihnen über die Verlegung der Stelle eines Regierungspräsidenten verhandelte. Er teilte mit, daß er mit dem Präsidenten der hohen Kommission, Tirard, über die Zukunft Birkenfelds verhandelt habe. Er gab zu, daß die Regenten Valtes und Genossen abtreten müßten und der gewählte Landesauschuss die Aufgabe habe, den Präsidenten zu wählen. Politische Repressalien gegen die Männer der revolutionären Regierung dürfen aber nicht geübt werden. Er erklärte

Meldungen vom Tage.

Der deutsche Delegierte der Baltikumkommission, General Hoffmann, meldete nach Berlin, daß die Führer der russischen Wehrarmee dem deutschen General Griebard unterstellt habe. Dieser wurde alles verstanden, die in der Armee befindlichen deutschen Soldaten nach Deutschland zu schaffen.

Nach einer Londoner Rede Lord Georges wird der Austausch der Friedensurkunde nach Ende dieses Monats erfolgen.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hat die an Hindenburg zu richtenden Fragen festgelegt und es dem Reichsrat alsbald einbringen lassen, ob er heute oder morgen vernommen werden will.

In Frankreich, Belgien und Italien fanden gestern die Parlamentswahlen statt. Resultate sind noch nicht zusammengefaßt.

Es ist richtig, was gestern in der Republik berichtet worden ist, daß die Männer dieser Regierung wegen des Wahlausfalles und des Nichttritts Jöllers, der nach dem Schreiben an Valtes und Sautz vom 26. Oktober, also vor Bekanntwerden des Wahlergebnisses, zurückgetreten war, sich an den Abgeordneten Dörr gewandt haben, er möge ihnen raten und helfen, die Regierung wieder vollständig und arbeitsfähig zu machen. Es muß gesagt werden, daß der Nichttritt Jöllers die Arbeitsfähigkeit oder -unfähigkeit nicht verändert hat. Um zu arbeiten war der Student Jöller nicht in die Regierung eingetreten.

Die Unterhandlungen lassen nun den Schluß zu, daß Postian wie Tirard, abgesehen von der finländischen Unvollständigkeit ihrer innerdeutschen Verhältnisse, durch den Wahlverlust wieder gewonnen sind in ihrem weiteren Vorgehen. Ihr bisheriges Verhalten und die geistige Willkürhaftigkeit in Birkenfeld hat eine vernünftige Beurteilung durch die Birkenfelder Bevölkerung erfahren. Weder das Ausharren, das die Berg- und Eisenbahnarbeiter, sowie die Bauern, auch die Gendarmen, in Form von hohen Reichs- und Spektationen erhalten haben, hat genügt, noch haben die Willkürakte beim Streik und die Verklammerung der Vereins- und Veranlassungsbereit Eindrücke gemacht. Sie sehen ein, daß alle diese Verträge gegen die Bestimmungen des Waffenstillstands- und Friedensvertrages zum Nachteil der französischen Interessen ausgefallen sind und wollen einlenken, was sie müssen, wenn der Friedensvertrag in Kraft tritt. Die politischen Parteien haben ihre weitere Politik auf diese Fäden eingestellt und wird die Entscheidung über die Zukunft Birkenfelds in Höhe fallen. Dabei muß man aber auf Heberfahrungen und Verluste, die einen Rückfall in das Willkürregiment darstellen, gefaßt sein.

Der Artikel war bereits geschrieben, als die Nachricht von der Wahl Dörr zum Regierungspräsidenten eintraf, mit der Bemerkung, daß Postian ihm sowie den beiden Vorsitzenden des Landesauschusses, Collmann und Engel, der erstere Sozialdemokrat, der letztere Bauernführer, zu der Wahl gratuliert und Dörr die Bekätigung seiner Wahl durch den General Jöpel in Aussicht gestellt habe. Die Vereinbarungen der Parteien haben geklappt, die einschlägigen Taktik entsprach den im Artikel festgelegten Verhältnissen. Hoffentlich gelangt es Herrn Dörr, das Regierungschiff so zu steuern, daß die Bevölkerung zur Ruhe und Birkenfeld bald zum Anschluß an Preußen kommt.

Dem Berl. Tagbl. wird aus Oberstein gemeldet: Der französische Militärverwaltungsrat Major Postian, der durch seine

Einwirkung bei der Gründung der Republik Birkenfeld weitestgehend bekannt geworden ist, wird auch nach der Ratifikation des Vertrages in Birkenfeld bleiben. Wie er der Landesvertretung mitteilte, wird er seine Eigenschaft als Kontrolloffizier mit denjenigen eines Verbindungsoffiziers zwischen der Birkenfelder Regierung und der Rheinlandkommission verknüpfen.

Ein Blick aus dem Baltikum.

Der der alliierten Baltikumkommission beigegebene General Hoffmann telegraphierte nach Berlin, daß die Führer der russischen Wehrarmee sich dem deutschen General Griebard unterstellt haben. Griebard wurde alles verstanden, um die zu der russischen Wehrarmee übergesetzten deutschen Soldaten und Offiziere zur Mithilfe zu bewegen. Die Stadt Riew ist von Denikin geräumt worden; sie wurde von den Sowjettruppen besetzt.

Der Reichswehrminister hat bei den ausländischen Kriegesgegnerten den Antrag gestellt auf Strafverfolgung der im Baltikum verbliebenen Offiziere und Mannschaften wegen Fahnenflucht. Der Antrag lautet vom 10. d. M.

Die U. S. P. berichtet: Die Freiheit veröffentlicht heute ein Schreiben des rechtssozialistischen Parteiführers Dr. Wolff an den Reichspräsidenten Ebert, in dem Wolff auf die Erklärung des Reichswehrministers Noke hinweist, es würde auf jeden Soldaten geschlossen werden, der die deutsche Grenze nach Russland übertritt. Dieser Erklärung verleiht Wolff die Zeitungsgegenüberstellung, daß in den Korridoren von Rüst am 30. Oktober über 2000 Soldaten eingetroffen waren und am nächsten Tage durch Rüst marschiert und nach Rüstland gezogen waren. Der Schwerpunkt der Wolffschen Anklage beruht darin, daß der Kommandeur der Truppen sich mit diesen Soldaten erklärt hätte.

Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, ist diese Darstellung, die Wolff gibt, nur insofern richtig, als es Zeilen des Detachements Noke nach Rüstland gelangten ist, die Grenze zu überschreiten. Insofern ist es richtig, daß dies unter Führung der Noke geschah. Die Noke haben keine andere als ihren möglichen Schwitz gegen die Soldaten von der Ueberführung der Grenze abzuhalten. Die unrichtige Haltung des Detachements Noke, und deshalb ist es von Gumbel nach Rüstland abtransportiert worden. Während dieser Beförderung nach dem Noke erfolgte der heimliche Abmarsch eines Teiles der Truppen bei Nacht und Nebel. Es wurde nun versucht, die abgehenden Truppen durch andere aufhalten zu lassen. Dieser Versuch mißlang aber, weil die Truppen, die zum Aufhalten bestimmt waren, sich weigerten, Gewalt anzuwenden. Die Noke schlossen sich von den Aufstehenden einige nach dem Detachement Noke an.

Berlin im Schnee.

Bei mildem Frost ist gestern in Berlin eine Schneedecke von 25 Zentimeter Höhe gefallen. Der gesamte Straßenverkehr ist durch den Schnee sehr behindert, sind auch die Straßen für den Verkehr bestimmte Straßen unterwegs im Schnee stecken geblieben, so daß die Situation eine sehr unangenehme ist. Der Schneefall hält an.

Auch aus dem übrigen Reich werden Schneefälle gemeldet. Aus Paris wird berichtet, daß die Eisenbahn der letzten in Frankreich stützgebundenen Annamwahlen infolge starken Schneefalles nicht zusammengefaßt werden konnten.

Oldenburg gegen die neuen Forderungen der Segner.

Das Staatsministerium hat an das Reichsministerium in Berlin folgendes Telegramm gerichtet: „Die von der Entente geforderte Abfertigung von Schwimmböden, Heinen, Schleppten und sonstigen bedeutet die Vernichtung des Schiffbaues und die Verfindung der Ströme. Die Wiedererrichtung des deutschen Handels würde für lange Zeit unmöglich gemacht. Deutsche Arbeit würde immer mehr zur Abwanderung erzwungen werden. Die Fortsetzung der Entente geht erneut mit wachsender Deutlichkeit das auf unsere Bevölkerung des deutschen Reiches gerichtete Ziel. Das deutsche Volk wird erzwungen, den Tod seiner Kinder im Lande zu sehen und soll zur Auswanderung von Millionen seiner Brüder gezwungen werden. Jede Entlassungsmöglichkeit soll dem deutschen Volk abgenommen, seine Stellung in der Welt, auch in der des feindlichen Weltbewerbers der Völker verbindenden Zusammenhalt soll beseitigt werden. Proteste sind bisher wirkungslos geblieben, die Unterstützung zu energischer Tat wird erwartet. Die Staatsregierung bittet das Reichsministerium dringlich, den Forderungen der Entente den alle zu hehren Widerstand entgegenzusetzen und die Durchföhrung solcher Forderungen mit allen Mitteln zu verhindern.“ Staatsministerium.“

Der Berliner Kummel.

Aus Berlin wird unterm Sonnabend gemeldet: Die geistige Unruhe, die sich in Berlin seit Mittwoch gebildet hat, an welchem Tage die ersten ausländischen Rundgesungen am Bahnhof Zoologischer Garten stattfanden, hat der frühere Sozialistlicher Helffer in der Freitagabend der Untersuchungsausschusses offensichtlich benutzt, um einen absichtlichen Konflikt mit der Reichsregierung in der Person des Genossen Dr. Dawid

Das neue Reich. Das Gesetz über den Berufsstand der Beamten... Die Beamten sind eine ungeliebte Gruppe...

Wahlkreis. Militär- und Rentnervereine. Die Verfassungsgesetze (früher Reichsgesetze) erfordern die Zustimmung...

Sonnenstern. Der 22. November bringt uns eine eingezeichnete Sonnenstern. In Deutschland kann man nur in Orten...

Kriminal. Kriminalisten sind wieder bei der Arbeit. In der letzten Nacht sind vier Geheime aus dem Gefängnis...

Wahlkreis, 17. November.

Der Jugertag am 17. November. Es fahren von Wilhelmshaven folgende Jäger ab: Nach Bremen morgens 6.18...

Postkass. Vom 16. November ab werden Postkassen auf der Strecke Wilhelmshaven-Bremen die Jäger 11, ab 6.18 Uhr vorm...

Befristungen im Telegrammverkehr aufgehoben. Die Befristungen im Telegrammverkehr sind aufgehoben worden.

Die Wähler der Tat auf der Gänsejagd. In der Nr. 256 vom 14. November befindet sich ein hübscher Erlebnisausschnitt...

Von der hiesigen Dampfstraßenbahn. Es wurden in der Woche vom 9. bis 15. November 182719 Briefe Frische gelöst...

Einführung von Zins- oder Gewinnanteilscheinen. Aus der Verordnung vom 24. Oktober 1919, die am 1. Dezember 1919 in Kraft tritt...

Wie ein Offizier eines Torpedoboots einen Unteroffizier habe erschlagen wollen... Welche Persönlichkeit hat hinter der Rede verborgen...

Sie wollten Schatz jagen. Zwei Diebe und Schieber, welche dem Spiel halbierten wollten, sind von der Kriminalpolizei gefasst worden...

Vortrag, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Die Stiftungsfest des Reichswirtschaftsverbandes der Berufssoldaten...

Der Unterhaltungsclub Frohina und Scherz von 1908 hielt am Sonntag den 16. und 17. November 1919 eine Sitzung ab...

Kindertheater (früher Volkstheater), Bremer Straße 9-8. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin...

Oldenburg und Ostfriesland. (1) Jever. Buderger schlimmster Sorte. Ein solcher wurde im benachbarten Oldenburger Gebiet...

(2) Preis für elektrischen Strom. Der Preis für elektrischen Strom ist seit 1. Oktober 1919 auf 1.80 Mark...

Emden. Starker Zug von Arbeitern. Aus den benachbarten Kreisen wie Aurich und Norden ist gegenwärtig ein starker Zug von Arbeitern...

Verkauf. Ein schwebendes Malocherboot, das mit Holz nach England bestimmt war, ist auf dem Wasser bei Emden...

Werner. Ein Torfhaufen auf den Strand gesetzt. Infolge des starken Windes wurde bei der Werner Haube ein Haufen Torf...

Werner. Ein Torfhaufen auf den Strand gesetzt. Infolge des starken Windes wurde bei der Werner Haube ein Haufen Torf...

Literatur.

Hubert Wasse, Almanach 1920. Der Berliner Verlag Hubert Wasse überreicht auf dieses Jahr seine Lesenden mit einem inhaltlich begiehung und glänzend ausgestatteten Jahrbuch...

Fries aller Welt.

Reichliches Friesmaterial. Aus Paris ist uns gemeldet: Hier trafen vor einiger Zeit drei Friesmaterialisten aus Paris ein...

Eine russische Notizenreise in Vordam. In der Gesellschafts- und literarischen Anstalt von Robert Müller, Vordam, Breite Straße 99...

Baronin Rellu und ihre Freunde. Wie lesen im N. Z. 1. In's geistreich große Wohnungsstände besitzt, bei denen den Tieren ganz bedeutende Werte in die Hände fielen...

Die Unterhaltungsclub Frohina und Scherz von 1908 hielt am Sonntag den 16. und 17. November 1919 eine Sitzung ab...

Kindertheater (früher Volkstheater), Bremer Straße 9-8. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin...

Oldenburg und Ostfriesland. (1) Jever. Buderger schlimmster Sorte. Ein solcher wurde im benachbarten Oldenburger Gebiet...

(2) Preis für elektrischen Strom. Der Preis für elektrischen Strom ist seit 1. Oktober 1919 auf 1.80 Mark...

Emden. Starker Zug von Arbeitern. Aus den benachbarten Kreisen wie Aurich und Norden ist gegenwärtig ein starker Zug von Arbeitern...

Verkauf. Ein schwebendes Malocherboot, das mit Holz nach England bestimmt war, ist auf dem Wasser bei Emden...

Bildungsausschuss Rühringen-W'haven.

Morgen (Dienstag) nachm. 4 1/2 Uhr findet im Partibureau Sitzung des Bildungsausschusses statt.

Arbeiter-Jugend Rühringen.

Mitglieder, welche bereit sind, bei dem am Sonntag stattfindenden Gelmatabend mitzuwirken, werden ersucht, sich heute abend um 6 Uhr im Jugendheim einzufinden.

Rühringer Parteimöglichkeiten.

Distriktsamt. Montag den 17. November 1919, abends 8 Uhr im Partibureau.

Kassierer. Mitgliederarten, welche in diesem Monat vollgeleitet werden, müssen durch neue Mitglieder ersetzt werden.

Frauenversammlung. Dienstag den 18. November 1919, abends 8 Uhr, im Volkshaus (kleiner Saal); Frauenversammlung.